

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 2

Artikel: Aus Zug, Basel, St. Gallen und Deutschland : Korrespondenzen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird. Daß es auch in der Schweiz Lehrer giebt, welche den landwirtschaftlichen Unterricht zu praktizieren wissen, erhellt aus dem Beispiel: daß ein Lehrer der Waadt während seiner Praxis mit seinen Schülern mehr als 10000 Bäume gepflanzt hat. (Ich verweise an dieser Stelle auf die Schrift „Compte rendu du XV^{me} Congrès scolaire de la Société pédagogique romande“ welcher ich in meinen Ausführungen zum teil gefolgt bin.) Der Besuch der Sekundarschule soll den Kindern der Landbevölkerung so viel wie möglich erleichtert werden; sie ist auch für diese Kreise eine Notwendigkeit.

Die landwirtschaftlichen Schulen und Kurse für die der Schule entwachsene Jungmannschaft (Knaben und Mädchen) sollen durch Subsidien der Gemeinden und Kantone mehr wie bisher unterstützt werden.

Der Lehrer zeige sowohl im Unterrichte als auch außerhalb desselben ein lebhaftes Interesse für die landwirtschaftliche Tätigkeit und Bevölkerung.

J. A. S. in Z.

Aus Zug, Basel, St. Gallen und Deutschland.

(Korrespondenzen.)

1. Zug. Die zugerische Sektion des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner hatte eine traktandenreiche Versammlung. Ihr Präsident, Herr Dr. Parpan, entwarf einleitend ein Lebensbild des Sokrates, wie er als Muster der Jugend von Xenophon geschildert wird. — Ist aber ein christlicher Erzieher von dem Eifer befeelt, wie ihn Sokrates zeigte, dann wird seine Lehre noch besser und wirksamer sein, als diejenige des Weisesten vom klassischen Heidentum.

Hernach zeigte Musiklehrer Dobler die geschichtliche Entwicklung der Methoden des Gesangsunterrichtes. Sie läßt sich von Papst Gregor I. bis auf heute in 12 Epochen einteilen. Gegenwärtig ist eine 13. Phase eingetreten, welche das Gute aller in sich zu vereinigen sucht mit möglichster Vermeidung von Mängeln der übrigen. Es ist das die Methode, wie sie Musikdirektor Kühne in seinem in Zug und Appenzell J. Rh. eingeführten Schulliederbuch niedergelegt hat. — An den sehr instruktiven Vortrag schloß sich eine belebte Diskussion, bei welcher die drei anwesenden Erziehungsräte auf die Wichtigkeit der Pflege des Schulgesanges hinwiesen. Gesungen wird später doch, und können sie nichts Gutes so lernen sie „Gassenhauer.“ Hr. Sekundarlehrer Köppli handelte von der Bildung des eigenen Charakters. „Der Erzieher sei selber ein Mann von Charakter.“ Wurzel aller diesbezüglichen Fehler sind die zwei Extreme: Charakterchwäche und Starrheit. Wir haben ein unübertreffliches Ideal im Gottmenschen. So viel einer sich von Jesus Christus zu eigen macht, so viel hat er Charakter und wird Vorbild für seine Umgebung.

Schließlich referierte noch Seminar-Direktor Baumgartner über die wichtige Delegiertenversammlung vom vergangenen 9. Oktober. Die „Organfrage“ hat dann den einmütigen Wunsch gezeitigt, es möchten die „Grünen“ wöchentlich erscheinen, um wirksamer ihre Interessen vertreten zu können. Die Neuerung der Illustration wird lebhaft begrüßt.

— n.

(So wäre also die Sektion Zug, deren Vertreter bei der Delegiertenversammlung in Zürich meines Erinnerns einzig für Wochenausgabe der „Grünen“ votiert, bereits wieder die erste auf dem Platze, welche die in Zürich geregelte Organfrage neuerdings aufrollt. Wir begrüßen es, wenn die Angelegenheit von Sektionen und größeren und kleineren Zirkeln das Jahr hindurch gründlich und sachlich geprüft wird, und möchten nach diesem neuerlichen Anlaufe in Zug all

genannten Kreise oder Einzel-Referat zu ernstem Studium und zu bez. Mitteilung im Verlaufe des Jahres dringend ersuchen. Es giebt diese Art Prüfung der wichtigen Angelegenheit die zuverlässigste Grundlage für eine absolut gedeihliche Lösung, sofern der heutige Zustand ein verfehlter sein soll. (Die Red.)

2. Basel. Freiwillige Schulsynode von Basel-Stadt. In der Jahresversammlung der Schulsynode vom 26. Nov. konnte das Referat über das Thema „Schule und Jugendliteratur“ nicht mehr angehört und besprochen werden; die Kommission hat daher beschlossen, auf Mittwoch den 15. Januar 1902, nachmittags 2 Uhr eine außerordentliche Versammlung der Schulsynode anzuordnen, um an derselben die zurückgestellten Referate der Herren Hermann Müller und J. Vippuner zu behandeln. Der Vorsteher des Erziehungsdepartements hat in verdankenswerter Weise verfügt, daß diejenigen Mitglieder der Schulsynode, die an diesem Nachmittage in den Kinderhorten, im Handfertigkeitsunterricht oder in der Allgemeinen Gewerbeschule beschäftigt sind, ihren Unterricht einstellen können, wenn sie an der Schulsynode teilnehmen wollen. Unmittelbar nach Schluß der Verhandlungen findet eine freie Vereinigung im Saale zur „Rebenten-zunft“ statt.

3. St. Gallen. Bekanntlich werden im Kt. St. Gallen, gestützt auf eine Bestimmung unserer Verfassung, sämtliche gedruckte Lehrmittel, vom Staate aus, allen Schülern der Volksschule unentgeltlich verabfolgt. Eine ganze Reihe, vornehmlich industriellere Gemeinden wie St. Gallen, Rorschach, Flawil, Straubenzell gehen noch einen Schritt weiter und geben den Kindern auch sämtliche Schulmaterialien gratis ab. Die Kosten fallen dann ausschließlich zu Lasten der Gemeindegeldkassen. Da über die Höhe dieser Ausgaben noch vielfach irrige Auffassungen existieren, wollen wir hier in Kürze einige Zahlen namhaft machen, welche die zuletzt angeführte Gemeinde im vergangenen Rechnungsjahr für die unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien aufweist. Im Ganzen erzeugt der Ausgabeposten, durch diese Institution hervorgerufen, die Höhe v. rund 2500 Fr., was bei einer Schülerzahl von 1100 zirka 2,40 Fr. pro Kind ausmacht. Die werten Herren Kollegen wird es gewiß interessieren, wie viel in den einzelnen Klassen pro Schüler verausgabt wurde. Die Lehrerschaft hatte folgendes voraussichtliche Budget aufgestellt:

I. Kl.	1	Fr. 15	Rp.
II. „	—	„ 80	„
III. „	1	„ 35	„
IV. „	2	„ 45	„
V. „	3	„ 35	„
VI. „	3	„ 30	„
VII. „	3	„ 10	„
VIII. „	3	„ 30	„

Einer statistischen Zusammenstellung entnehmen wir nun folgende durchschnittliche Ausgabe pro Schüler:

I. Kl.	—	Fr. 64	Rp.
II. „	—	„ 62	„
III. „	—	„ 90	„
IV. „	1	„ 40	„
V. „	3	„ —	„
VI. „	3	„ 34	„
VII. „	3	„ 70	„
VIII. „	3	„ 10	„

Ueber die grundsätzliche Frage d. h. über den Wert oder Unwert der unentgeltlichen Abgabe der Schulmaterialien lassen wir uns hier nicht ein; man

kann hier in guten Treuen verschiedener Meinung sein. Einsender dies anfänglich ein entschiedener Gegner dieses hauptsächlich von demokratischer Seite protegierten Postulates, ist durch die Praxis eher zu einer gegenteiligen d. h. freundlicheren Ansicht gekommen. J. S.

4. Deutschland. * München. Ende letzten Jahres starb in München Dr. Joseph von Rheinberger, einer der angesehensten Komponisten sowohl auf instrumentalem als vokalem Gebiet, der sich auszeichnete durch originelle Erfindungsgabe, formale Meisterschaft und große Vielseitigkeit. Besonders geschätzt sind seine Orgelsachen, und die Leser der „Pädagogische Blätter“ werden hauptsächlich dessen kath. Kirchenmusikwerke interessieren. Zwar sind Rheinbergers Messen und Requien nicht in den Cäcilienvereinskatalog aufgenommen; dessenungeachtet sind dieselben von wunderbarer künstlerischer Schönheit und in liturgischer Hinsicht durchaus korrekt. Uebrigens hat Haberl, der derzeitige Generalpräses des Allgemeinen Cäcilienvereins, die Dedikation einer Messe von Rheinberger angenommen, wenn ich mich recht erinnere. Vom Vermächtnis des edlen Verstorbenen, das so recht dessen christlichen Sinn dokumentiert, berichteten wir an anderer Stelle.

Pädagogische Rundschau.

Zürich. Der große Stadtrat beschloß anlässlich der Beratung des Geschäftsberichtes pro 1900, die Zentralschulpflege sei eingeladen, darauf zu dringen, daß dem Verbote der Annahme von Schülergeschenken seitens der Lehrer strikte nachgelebt werde.

— **Schweiz.** Lehrerverein. Der schweizerischen Lehrerwaisenstiftung ist aus der Erbschaft Huber in Hausen a. A. ein Legat von 10,000 Franken zugefallen.

— **Erziehungsrat.** Die Seminarordnung vom Jahr 1876 wird revidiert. — Für die obere Klasse der Primarschule wird eine von der Firma Schlumpf neu bearbeitete Schweizerkarte mit Kantonsfarben, zu 75 Rp., zur Einführung angenommen; den Sekundarschulen wird der Bezug einer orographischen und politischen Karte (1 Fr. 20) oder der Karte für die Primarschule gestattet.

Bern. Das schweiz. Departement des Innern wünscht, daß auch für das Schuljahr 1901/02 Erhebungen gemacht werden über die physischen und geistigen Gebrechen (Seh- und Hörorgane, Schwachsin) derjenigen Kinder, welche im Frühling 1901 schulpflichtig geworden sind.

Luzern. Das Erziehungsdepartement hat von einem nicht genannt sein wollenden Wohltäter die schöne Summe von 12,000 Franken zu Händen des Fonds für Gründung einer Anstalt für schwachsinige Kinder erhalten.

Uri. Zum kantonalen Schulinspektor wurde vom Erziehungsrat von Uri Herr Pfarrhelfer Zursfluh in Altdorf gewählt.

Baselstadt. Lehrerkonferenz. Die ordentliche Winterkonferenz der Lehrer des Bezirks Waldburg wird am 6. Februar in Oberdorf abgehalten werden.

Aargau. Am Montag feierte die Aargauer Kantonschule den Gedenktag ihres 100-jährigen Bestehens.

Gessin. In diesem Kanton soll eine einheitliche Anwendung des Gesetzes über die Repetierschulen, von dem man eine Besserung bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen erwartet, erzielt werden.

— Den 2. Januar waren in Bellinzona unter dem Vorsitz des Staatsrates Simen alle Schulinspektoren des Kantons versammelt, um zu beraten, wie